

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 16 (1940)

Artikel: Die thurgauische Industrie im Lichte der Statistik
Autor: Isler, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die thurgauische Industrie im Lichte der Statistik

von Dr. E. Isler, eidg. Fabrikinspektor, St. Gallen

Das eidgenössische statistische Amt hat im Jahre 1937 in Zusammenarbeit mit den eidgenössischen Fabrikinspektoraten eine schweizerische Fabrikzählung durchgeführt. Es war die achte dieser Art, der analoge Zählungen in den Jahren 1882, 1888, 1895, 1901, 1911, 1923 und 1929 vorausgingen. Jede für sich bietet viel des Interessanten. Ganz besonders kann dies gesagt werden von der neuesten Fabrikzählung vom 16. September 1937, deren Ergebnisse vom eidgenössischen statistischen Amt jüngst in einem stattlichen Band im Druck der Öffentlichkeit bekannt gegeben wurden. Objekte aller dieser Zählungen waren die Fabriken, das heißt die vom eidgenössischen Fabrikgesetz erfaßten Betriebe, deren jeder die gewünschten Angaben in Beantwortung zahlreicher Fragen in einem Zählbogen zu erstatten hatte. Im Einzelnen hatten die Fragen der neuesten Zählung Bezug auf den Inhaber des Betriebes, die von ihm einerseits im Betriebe selbst, andererseits mit Heimarbeit beschäftigten Personen, die Betriebskraft, die Arbeitszeit der vom Fabrikgesetz erfaßten Personen und die diesen gewährten Ferien. Die Zusammenstellung der interessanten Ergebnisse erfolgte sowohl nach Industriegruppen und -zweigen als auch nach Kantonen. Es soll nicht Aufgabe dieses Aufsatzes sein, hier diese Ergebnisse zur Darstellung zu bringen; das würde zu weit führen. Interessenten seien vielmehr auf die erwähnte Veröffentlichung des eidgenössischen statistischen Amtes verwiesen.

Für eine weitere Öffentlichkeit dürfte von besonderem Interesse sein ein Vergleich der hauptsächlichsten Ergebnisse der neuesten Fabrikstatistik mit denen vorangegangener Erhebungen, der die in der Industrie des Kantons Thurgau vor sich gegangenen Veränderungen aufzeigen soll. Der Darstellung, die ich über letztere in folgendem zu geben versuche, liegen die Fabrikzählungen der Jahre 1911, 1923, 1929 und 1937 zugrunde. Sie umfaßt somit einen Zeitabschnitt von drei Jahrzehnten, der sowohl politisch als auch wirtschaftlich sehr bewegte Vorgänge zeitigte, deren Folgen sich auf unsere wirtschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen und die Entwicklung der Industrie im besondern tiefgreifend auswirkten. Die beigegebene Tabelle gibt die Zahl der Fabriken und Arbeiter der vier Fabrikzählungen nach den im Kanton vertretenen Industriegruppen.

Die Zählung vom Jahre 1911 erfolgte im Zeitpunkt einer ruhigen, aufsteigenden Entwicklung der Industrie. Sie ergab für den Kanton Thurgau einen Bestand von 441 Fabriken und 18 714 Arbeitern. Diese Entwicklung erlitt in den Rückwirkungen des im Jahre 1914 ausgebrochenen und vier Jahre dauernden Weltkrieges auf unser Land eine erste empfindliche Störung, von der sich nicht alle betroffenen Industriezweige so bald nach dem Kriegsende zu erholen vermochten.

Die in die Nachkriegszeit verlegte, im Jahre 1923 durchgeführte Fabrikstatistik gibt noch ein wechselvolles Bild, das einerseits zeugt von der Fortsetzung einer auch durch die vorangegangenen Kriegsjahre wenig gestörten, aufsteigenden Entwicklung einzelner Industriezweige, wie zum Beispiel Bekleidungsindustrie, Baumwollindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Metallbearbeitung, andererseits vom Rückgang anderer, namentlich der Stickerei, der Maschinenindustrie und der Industrie der Erden und Steine. Für die Gesamtheit des thurgauischen Industriegebietes wirkte sich dies aus in einem Rückgang des Arbeiterbestandes auf 15 990. Wenn die Zahl der Fabriken eine leichte Erhöhung auf 482 erfuhr, so ist dies weniger auf eine effektive Zunahme als vielmehr auf den Umstand zurückzuführen, daß die Anwendung des im Jahre 1920 in Kraft getretenen, neuen Fabrikgesetzes auf dem Gebiete der Stickereiindustrie, speziell der Schifflistickerei, eine Ausdehnung erfuhr.

Die nachfolgenden Jahre brachten dann eine erfreuliche Wendung im Sinne eines wieder einsetzenden industriellen Aufstieges, an dem alle Industriegruppen, die einen in bescheidenerem, andere in ausgeprägterem Maße teilhatten, mit Ausnahme der Stickereiindustrie, die einem fast katastrophal sich auswirkenden Niedergang ausgesetzt blieb. Wir erlebten eine ansteigende industrielle Konjunktur, deren Höhepunkt im Jahre 1929 lag und der statistisch in der Fabrikzählung dieses Jahres festgehalten wurde. Der Bestand der industriellen Arbeiterschaft erreichte in diesem Jahre eine Höhe von 19 296. Daß im Gegensatz hierzu die Zahl der Fabriken auf 412 sank, ist vorwiegend einem Ausfall in der Stickereiindustrie zuzuschreiben.

Es ist noch in frischer Erinnerung, wie mit Beginn des laufenden Jahrzehntes eine allgemeine, schwere Wirtschaftskrise als Teil einer Weltwirtschaftskrise einsetzte, die auch weite Gebiete der Industrie erfaßte, und die die auf Erfahrungen der vorangegangenen Jahre gegründeten Hoffnungen auf einen fortgesetzten Aufstieg zunichte machte. An seiner Stelle verbreiteten sich über ihr die schweren Schatten einer weitgreifenden Arbeitslosigkeit, deren Bekämpfung bis in die jüngste Zeit hinein die große Sorge der betroffenen Kreise, namentlich der Industrie, wie der um das Wohl des Landes und Volkes besorgten Behörden blieb. Der Tiefpunkt der durch die Krise ausgelösten, rückläufigen Bewegung in der Industrie lag im Jahre 1936, und die in diesem Jahre erfolgte Währungsabwertung leitete offensichtlich eine langsame Erholung der gestörten industriellen Wirtschaft ein, die schon aus den Ergebnissen der neuen, im Jahre 1937 durchgeführten Fabrikstatistik zu erkennen ist, wenn man deren Ergebnisse hinsichtlich Arbeiterbestand mit den auch für das

Jahr 1936 erhobenen Zahlen in Vergleich setzt. Der Bestand der thurgauischen Industriearbeiterschaft hat sich von dem im Jahre 1936 festgestellten Tiefstand von 14 971 durch einen Wiederanstieg auf 16 920 im Jahre 1937 erholt. Nicht so der Bestand der Fabriken, der zufolge eines weitern Ausfalles in der Stickereiindustrie auf der Höhe von 371 Fabriken stehen blieb.

Wenn ich im folgenden an Hand der statistisch erhobenen Zahlen und von Feststellungen des eidgenössischen Fabrikinspektorates nähere Aufschlüsse über die Entwicklung der Verhältnisse in den einzelnen Industriegruppen zu geben versuche, so zeigt sich erst recht deutlich, welche zum Teil weitgehenden Veränderungen die thurgauische Industrie infolge der während der letzten drei Jahrzehnte beobachteten wechselvollen Vorgänge auf industriellem Gebiet erfahren hat. Sie sind glücklicherweise nicht nur negativer, sondern auch aufbauender Art.

Die **Baumwollindustrie** hat ihren Arbeiterbestand von 1863 im Jahre 1911 auf 2365 im Jahre 1929, also um rund 500, zu erhöhen vermocht, ein Gewinn, der in den Krisenjahren der dreißiger Jahre wieder verloren ging, obschon die Zahl der Betriebe einen Zuwachs um sieben Einheiten erfuhr. Diesen danken wir vorwiegend einer Entwicklung der Zwirnerei und der Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur. Als Vertreterin einer neuen Industrie ist zu erwähnen eine Fabrik für die Herstellung von Tüllgeweben. Die Spinnerei, die im Jahre 1911 noch mit drei Betrieben und 175 Arbeitern erscheint, hat der Krise wohl dauernd ihren Tribut bezahlen müssen; sie ist als Verlust zu buchen. Die Gründung einiger Betriebe der Weißweberei hat den

Arbeiterbestand dieses Industriezweiges vorübergehend um 263 auf 703 zu erhöhen vermocht. Ein bleibender Erfolg blieb aus und es ist bei bloßen Versuchen geblieben. Mit der Liquidation eines ältern Unternehmens wurde die Weißweberei auf ihren frühern Bestand von vier Fabriken und 425 Arbeitern zurückgeführt. Bleibende Einbuße erfuhr die Buntweberei, zu der in der Vorkriegszeit sechs Betriebe und rund 800 Arbeiter zählten, während sie in der Statistik vom Jahre 1937 nur noch mit drei Betrieben und 421 Arbeitern ausgewiesen ist.

Die **Seidenindustrie**, noch im Jahre 1911 durch drei Fabriken mit 820 Arbeitern vertreten (eine Zwirnerei mit 68 und zwei Webereien mit 752 Arbeitern), schien auf thurgauischem Boden zu ganz besonderer Bedeutung zu erblühen. Ihr Gebiet erfuhr durch die Einführung der Kunstseidenindustrie, die sich zur eigentlichen Großindustrie zu entwickeln und besonders dazu berufen schien, den Niedergang der Stickereiindustrie wettzumachen, eine starke Erweiterung. Sie erscheint erstmals in der Statistik vom Jahre 1929 mit zwei Fabriken und 1279 Arbeitern. Allein, die auf die Einführung dieser neuen Industrie gesetzten großen Hoffnungen erwiesen sich als trügerisch. Der auf diesem Gebiete entbrannte, scharfe internationale Konkurrenzkampf überlieferte sie außerordentlichen Existenzschwierigkeiten, die nur das eine der beiden Unternehmen mit schließlichem Erfolg zu überwinden vermochte in unermüdlichem, zähem Kampfe, in dem es hinsichtlich Qualität seiner Produkte sich eigentliche Weltgeltung zu erringen wußte. Das zweite, in seiner ersten Entwicklung vielversprechende Unternehmen, sah sich nach wenigen Jahren zur Liquidation ge-

Kanton Thurgau

Zahl der Fabriken und Arbeiter

| Industrie | 1911 | | | | 1923 | | | | 1929 | | | | 1937 | | | |
|--|----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| | Fabriken | Arbeiter | | | Fabriken | Arbeiter | | | Fabriken | Arbeiter | | | Fabriken | Arbeiter | | |
| | | im ganzen | männliche | weibliche | | im ganzen | männliche | weibliche | | im ganzen | männliche | weibliche | | im ganzen | männliche | weibliche |
| Baumwolle | 20 | 1863 | 741 | 1122 | 20 | 2145 | 843 | 1302 | 24 | 2365 | 965 | 1400 | 27 | 1807 | 767 | 1040 |
| Seide und Kunstseide | 3 | 820 | 268 | 552 | 4 | 759 | 253 | 506 | 8 | 2063 | 798 | 1265 | 7 | 934 | 401 | 533 |
| Wolle | 3 | 442 | 156 | 286 | 4 | 609 | 281 | 328 | 5 | 734 | 323 | 411 | 5 | 805 | 307 | 498 |
| Leinen | 1 | 6 | 1 | 5 | 2 | 53 | 8 | 45 | 2 | 100 | 11 | 89 | 2 | 60 | 10 | 50 |
| Stickerei | 175 | 7449 | 2839 | 4610 | 203 | 2595 | 954 | 1641 | 107 | 1347 | 300 | 1047 | 30 | 357 | 64 | 293 |
| Übrige Textilindustrie | 7 | 161 | 69 | 92 | 5 | 52 | 31 | 21 | 7 | 99 | 56 | 43 | 7 | 110 | 48 | 62 |
| Bekleidung und Ausrüstung | 42 | 2125 | 862 | 1263 | 62 | 4093 | 1327 | 2766 | 68 | 4403 | 1320 | 3083 | 76 | 4435 | 1090 | 3345 |
| Nahrungs- und Genußmittel | 23 | 332 | 249 | 83 | 24 | 582 | 413 | 169 | 23 | 983 | 571 | 412 | 25 | 952 | 548 | 404 |
| Chemische Industrie | 12 | 246 | 150 | 96 | 9 | 210 | 122 | 88 | 9 | 198 | 109 | 89 | 12 | 274 | 165 | 109 |
| Kraft-, Gas- und Wasserlieferung | 6 | 64 | 64 | — | 8 | 49 | 49 | — | 6 | 52 | 52 | — | 7 | 62 | 61 | 1 |
| Papier, Karton, Leder | 11 | 348 | 256 | 92 | 13 | 520 | 389 | 131 | 15 | 604 | 429 | 175 | 17 | 752 | 533 | 219 |
| Graphische Industrie | 9 | 158 | 136 | 22 | 14 | 249 | 190 | 59 | 14 | 253 | 200 | 53 | 14 | 212 | 177 | 35 |
| Holzbearbeitung | 59 | 1011 | 1011 | — | 46 | 1123 | 1101 | 22 | 56 | 1588 | 1558 | 30 | 65 | 1578 | 1524 | 54 |
| Metallbearbeitung | 21 | 459 | 454 | 5 | 25 | 1128 | 934 | 194 | 27 | 1739 | 1403 | 336 | 32 | 1564 | 1197 | 367 |
| Maschinen, Apparate | 25 | 2298 | 2298 | — | 28 | 1400 | 1384 | 18 | 28 | 2309 | 2280 | 29 | 31 | 2622 | 2546 | 76 |
| Erden und Steine | 24 | 932 | 881 | 51 | 15 | 423 | 391 | 32 | 13 | 459 | 459 | — | 14 | 396 | 391 | 5 |
| Total | 441 | 18714 | 10435 | 8279 | 482 | 15990 | 8668 | 7322 | 412 | 19296 | 10834 | 8462 | 371 | 16920 | 9829 | 7091 |

zwungen. So kommt es, daß die im Jahre 1929 auf einen Bestand von acht Betrieben und 2063 Arbeitern (es kamen seit 1911 noch eine Zwirnerei und zwei Webereien in Zuwachs) angestiegene Seiden- und Kunstseidenindustrie bis 1937 auf einen solchen von sieben Fabriken und 934 Arbeitern zurückgeführt wurde.

In einer natürlichen, fortschreitenden Entwicklung hat die *Wollindustrie*, und als deren wichtigste Zweige speziell die Kammgarnspinnerei und die Wollfärberei, die wirtschaftlich wechselvolle Zeit der letzten drei Jahrzehnte und die auch ihr nicht erspart gebliebenen empfindlichen Rückschläge zu überbrücken vermocht. Es zählen zu dieser Industrie-gruppe heute fünf Betriebe mit 805 Arbeitern, gegen drei Betriebe mit 442 Arbeitern im Jahre 1911.

Der im Jahre 1911 durch einen einzigen Betrieb, der sich die Herstellung von Netzen zur Aufgabe macht, vertretenen *Leinenindustrie* gliederte sich ein neuer Betrieb an zu Verarbeitung von Zeltstoffen, so daß hierher zwei Betriebe mit 60 Arbeitern zählen.

Man kann sagen, daß in der Vorkriegszeit im Thurgau, gleich wie in den Kantonen St. Gallen und Appenzell, die *Stickereiindustrie* dem industriellen Bild das Gepräge gab. Sie stand im Jahre 1911 mit 175 Fabriken und 7449 Arbeitern weitaus an der Spitze aller Industriegruppen und hat auch andere fruktifizierend beeinflußt, so namentlich die Baumwoll-, die Papier- und die Maschinenindustrie. Bedenkt man, daß sie auch für die Ausgabe von Heimarbeit eine große Rolle spielte, so ist es zu verstehen, welche großen Sorgen die thurgauische Volkswirtschaft durch deren hauptsächlich in der Nachkriegszeit einsetzenden Niedergang überliefert wurde. Der in der Statistik vom Jahre 1923 gegenüber 1911 ausgewiesene Zuwachs in der Zahl der Fabriken von 175 auf 203 ist einzig einer Ausdehnung der Unterstellungspraxis des neuen Fabrikgesetzes in der Schifflistickerei zuzuschreiben. Er vermag natürlich nicht hinwegzutäuschen über die Tatsache eines Rückganges; der Arbeiterbestand sank von 7449 im Jahre 1911 auf 2595 im Jahre 1923. Der unaufhaltsame Auflösungsprozeß dieser Industrie fand seinen Fortgang, reduzierte deren Bestand bis zum Jahre 1929 auf 107 Betriebe und 1347 Arbeiter und verwies sie, gemessen am Arbeiterbestand, im Jahre 1937 mit einem Bestand von nur noch 30 Betrieben und 357 Arbeitern in den zwölften Rang der 16 im Thurgau vertretenen Industriegruppen. Gegenüber 119 Schifflistickereien mit 6387 Arbeitern im Jahre 1911 wurden im Jahre 1937 noch deren 24 mit 215 Arbeitern gezählt. Die Handmaschinenstickerei ging in der gleichen Zeit von 45 Betrieben mit 648 Arbeitern auf einen einzigen, den letzten im Thurgau, mit noch zehn Arbeitern, zurück. Zwangsläufig hatte dieser Niedergang einen entsprechenden Ausfall in den Hilfsindustrien Nachstickerei, Näherei, Scherlerei usw. von Stickereiwaren und eine tiefgreifende Umstellung der ihr dienenden chemischen

Ausrüstanstalten zur Folge. Wie aus den zahlenmäßig belegten Vorgängen in den andern Industrie-gruppen ersichtlich ist, hat sich der Kanton Thurgau in vorteilhafter Weise aus der «Stickereikrise» zu ziehen vermocht. Er dankt dies einer einsatzbereiten, initiativen Unternehmungslust industrieller Kreise, die den opferreichen Weg industrieller Umstellungen und Neugründungen nicht scheuten und namentlich in der Baumwollindustrie, Bekleidungsindustrie, Kunstseidenindustrie und in der Metallbearbeitung den Ausfall an Arbeitsmöglichkeiten der Stickereiindustrie einigermaßen auszugleichen Gelegenheit schufen.

Bei der Gruppe der übrigen *Textilindustrie*, die mit sieben Betrieben und 110 Arbeitern auf ihrem früheren bescheidenen Bestand sich erhalten konnte, ist einzig erwähnenswert als neue Industrie die Herstellung von Litzen.

Die Bestrebungen, für den weitgreifenden Arbeitsausfall der Stickereiindustrie Ersatz zu schaffen, scheinen sich in besonderem Maße auf dem Gebiete der *Bekleidungsindustrie* ausgewirkt und zu positiven Erfolgen geführt zu haben. Diese Industrie stand schon in der Vorkriegszeit an bedeutungsvoller Stelle; sie nimmt in der Statistik vom Jahre 1911 unter den sechzehn Industriegruppen des Kantons Thurgau den dritten Rang ein sowohl hinsichtlich Zahl der Fabriken, 42, als auch hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Personen, 2125. Schon bis zur ersten Fabrikzählung der Nachkriegszeit im Jahre 1923 rückte sie, zwar noch nicht hinsichtlich Zahl der Fabriken, die auf 62 stand, wohl aber hinsichtlich Zahl der Arbeiter, 4093, an Stelle der Stickereiindustrie auf den ersten Platz vor, der ihr in der Statistik vom Jahre 1937, in der sie mit 77 Betrieben und 4467 Arbeitern ausgewiesen ist, unbestritten durch andere Industriegruppen, endgültig verblieb. Im Einzelnen dürften folgende Feststellungen von Interesse sein: Die Herstellung von Männerkleidern, der sich noch im Jahre 1911 vier Betriebe mit 54 Arbeitern widmeten, erweiterte sich bis 1937 auf sechs Betriebe mit 639 Arbeitern. Mit der Herstellung von Frauen- und Kinderkleidern beschäftigten sich im Jahre 1937 acht Betriebe mit 316 Arbeitern gegenüber vier Betrieben mit 101 Arbeitern im Jahre 1911. Ähnliche Entwicklung zeigt die Fabrikation von Leibwäsche von sechs Betrieben mit 139 Arbeitern im Jahre 1911 auf zehn Betriebe mit 404 Arbeitern im Jahre 1937. Den größten Anteil am Aufbau der thurgauischen Bekleidungsindustrie nahm die Strickerei und Wirkerei, die ihren Bestand von 15 Fabriken mit 666 Arbeitern im Jahre 1911 auf 25 Fabriken mit 1678 Arbeitern im Jahre 1937 hob. Einen industriellen Gewinn hat der Kanton Thurgau zu buchen in der Einführung der ihm im Jahre 1923 noch fremden Fabrikation von Strumpfwaren, die heute in neun Betrieben mit 354 Arbeitern gepflegt wird. Krisenbedingt erlitt die ehemals bedeutende Schuhindustrie, die im Jahre 1911 einen Bestand von elf Fabriken und 1132 Arbeitern aufwies und

diesen bis 1923 noch auf 15 Fabriken mit 1634 Arbeitern erhöhte, empfindliche Rückschläge, aus denen sie bis 1937 einen Bestand von 13 Fabriken mit 936 Arbeitern rettete.

Die Industrie für N a h r u n g s - u n d G e n u ß - m i t t e l hat sich entwickelt von 23 Betrieben und 332 Arbeitern im Jahre 1911 auf 25 Betriebe mit 952 Arbeitern im Jahre 1937. Mit Bezug auf den Arbeiterbestand sind daran hauptsächlich beteiligt die M ü l l e r e i, die T e i g w a r e n f a b r i k a t i o n und die H e r s t e l l u n g v e g e t a b i l i s c h e r K o n s e r v e n, w e l c h e l e t z t e r e f ü r d i e t h u r g a u i s c h e L a n d w i r t s c h a f t v o n e i n i g e r B e d e u t u n g g e w o r d e n i s t. A l s V e r t r e t e r n e u e r I n d u s t r i e n e r s c h e i n e n i n d i e s e r G r u p p e e i n e S p e i s e f e t t - u n d Ö l f a b r i k, e i n e M i l c h p u l v e r f a b r i k u n d e i n e Z u c k e r m ü h l e. A n d e r s e i t s i s t d i e w ä h r e n d l ä n g e r e r Z e i t i m T h u r g a u b e t r i e b e n e H e r s t e l l u n g v o n T a b a k p r o d u k t e n a l s F a b r i k i n d u s t r i e v e r s c h w u n d e n.

Die c h e m i s c h e I n d u s t r i e, z u d e r B e t r i e b e z u r H e r s t e l l u n g v o n H e i l m i t t e l n, F a r b s t o f f e n, S e i f e n, W i c h s e, t e c h n i s c h e n F e t t e n, D ü n g m i t t e l n, L e i m, S p r e n g s t o f f e n u n d a n d e r e z ä h l e n, h a t k e i n e w e s e n t l i c h e Ä n d e r u n g e n i n i h r e m B e s t a n d e r f a h r e n. W i r z ä h l t e n i m J a h r e 1937, g l e i c h w i e i m J a h r e 1911, i n s a m e s a m t z w ö l f B e t r i e b e, d e r e n A r b e i t e r b e s t a n d m i t 274 n u r w e n i g ü b e r d e m d e s J a h r e s 1911 s t a n d.

Ähnlich stabilen Bestand weist auf die Gruppe der Z e n t r a l a n l a g e n f ü r K r a f t -, G a s - u n d W a s s e r l i e f e r u n g, die im Jahre 1937 sieben Fabriken mit 62 Arbeitern aufwies.

Wenn die P a p i e r - u n d L e d e r i n d u s t r i e e i n e A u s w e i t u n g v o n e l f B e t r i e b e n m i t 348 A r b e i t e r n i m J a h r e 1911 a u f 17 B e t r i e b e m i t 752 A r b e i t e r n i m J a h r e 1937 e r l e b t e, s o d a n k t e s i e d i e s e i n e r s e i t s e i n e m A u s b a u d e r P a p i e r - u n d K a r t o n f a b r i k a t i o n, d i e i n d e r S t a t i s t i k 1937 m i t z w e i F a b r i k e n u n d 271 A r b e i t e r n e r s c h e i n t, a n d e r s e i t s e i n e r b e s c h e i d e n e n Z u n a h m e d e s A r b e i t e r b e s t a n d e s i n s i e b e n B u c h b i n d e r e i - u n d K a r t o n n a g e f a b r i k e n v o n 122 i m J a h r e 1911 a u f 206 i m J a h r e 1937, s o w i e i n v i e r G e r b e r e i e n v o n 81 A r b e i t e r n a u f 150 i n d e r g l e i c h e n Z e i t. V i e r B e t r i e b e m i t 125 A r b e i t e r n r e p r ä s e n t i e r e n m i t d e r H e r s t e l l u n g v o n L e d e r w a r e n f ü r S p o r t, T e c h n i k u n d p e r s ö n l i c h e A u s r ü s t u n g (D a m e n t a s c h e n) n e u e I n d u s t r i e z w e i g e.

Die g r a p h i s c h e I n d u s t r i e h a t i h r e n B e s i t z s t a n d d u r c h e i n e E r w e i t e r u n g a u f d e m G e b i e t e d e r B u c h d r u c k e r e i v o n n e u n B e t r i e b e n m i t 158 A r b e i t e r n i m J a h r e 1911 a u f 14 B e t r i e b e m i t 212 A r b e i t e r n i m J a h r e 1937 v e r s t ä r k t.

Auch die Industrie für H o l z b e a r b e i t u n g a l s G a n z e s b e t r a c h t e t z e i g t t r o t z e i n e s e m p f i n d l i c h e n A u s f a l l e s h i n s i c h t l i c h Z a h l d e r F a b r i k e n w ä h r e n d u n d n a c h d e r Z e i t d e s W e l t k r i e g e s d a s B i l d e i n e s A u f s t i e g e s v o n 60 B e t r i e b e n u n d 1011 A r b e i t e r n i m J a h r e 1911 a u f 65 B e t r i e b e u n d 1578 A r b e i t e r i m J a h r e 1937. A l l e i n d i e s e E n t w i c k l u n g v e r l i e f i m E i n z e l n e n n i c h t o h n e S t ö r u n g e n u n d e m p f i n d l i c h e R ü c k s c h l ä g e, d i e n a m e n t l i c h i n d e r B a u - u n d M ö b e l -

s c h r e i n e r e i i n E r s c h e i n u n g t r a t e n. W e n n h i e r t r o t z e i n e s R ü c k g a n g e s i m B e s t a n d d e r F a b r i k e n v o n 45 i m J a h r e 1911 a u f 35 i m J a h r e 1937 e i n Z u w a c h s i n d e r Z a h l d e r A r b e i t e r v o n 641 a u f 1060 i n d e r g l e i c h e n Z e i t f e s t z u s t e l l e n i s t, s o i s t d i e s w o h l e i n e r g e w i s s e n K o n z e n t r a t i o n d e r M ö b e l f a b r i k a t i o n i n G r o ß b e t r i e b e n z u z u s c h r e i b e n. A n d e r s e i t s d a r f d i e T a t s a c h e, d a ß i n d e r S ä g e r e i u n d Z i m m e r e i t r o t z e i n e r Z u n a h m e d e r Z a h l d e r F a b r i k e n v o n e l f i m J a h r e 1911 a u f 23 i m J a h r e 1937 d i e Z a h l d e r A r b e i t e r i n d e r s e l b e n Z e i t e i n e E r h ö h u n g v o n 162 a u f n u r 313 e r f u h r, d a h i n g e d e u t e t w e r d e n, d a ß h i e r e h e r e i n e g e w i s s e A u f t e i l u n g i n k l e i n e r e B e t r i e b e P l a t z g e g r i f f e n h a t. D e r b e s o n d e r n K r i s e i m B a u g e w e r b e i s t d e r V e r l u s t z w e i e r P a r k e t t e r i e n z u z u s c h r e i b e n, d i e i m J a h r e 1911 i m m e r h i n n o c h 194 A r b e i t e r b e s c h ä f t i g t e n. A l s A k t i v p o s t e n u n d t e i l w e i s e n e u e I n d u s t r i e z w e i g e w ä r e n h i e r e r w ä h n e n s w e r t d r e i B e t r i e b e z u r H e r s t e l l u n g g r o b e r H o l z w a r e n, e i n B e t r i e b f ü r d i e H e r s t e l l u n g v o n B i l d e r r a h m e n u n d e i n B e t r i e b f ü r d i e H e r s t e l l u n g v o n S p a n k ö r b e n.

Am industriellen Aufbau in den letzten drei Jahrzehnten hat die M e t a l l b e a r b e i t u n g g r ö ß e r e n A n t e i l g e n o m m e n. Z ä h l t e n w i r i m J a h r e 1911 i n s a m e s a m t 21 F a b r i k e n m i t 459 A r b e i t e r n, s o w a r e n e s i m J a h r e 1937 32 B e t r i e b e m i t 1564 A r b e i t e r n, e i n A r b e i t e r b e s t a n d, d e r i m J a h r e 1929 b e i 27 B e t r i e b e n s o g a r a u f 1739 s t a n d. D a b e i w u r d e v i e l i n d u s t r i e l l e s N e u l a n d b e b a u t, h a b e n d o c h v e r s c h i e d e n e n e u e I n d u s t r i e z w e i g e d i e s e r G r u p p e a u f t h u r g a u i s c h e m B o d e n m i t E r f o l g F u ß g e f a ß t, s o e i n A l u m i n i u m w a l z w e r k, e i n e A l u m i n i u m w a r e n f a b r i k, e i n e A l u m i n i u m t u b e n f a b r i k, e i n e S c h r a u b e n f a b r i k, e i n e S ä g e b l ä t t e r - u n d F e i l e n f a b r i k. S o d a n n h a t E i n g a n g g e f u n d e n d i e H e r s t e l l u n g v o n L e u c h t e r n u n d v e r s c h i e d e n e r M e t a l l - u n d B l e c h w a r e n, H a r t m e t a l l, P a n z e r r ö h r e n, M e t a l l p l o m b e n, M ö b e l s c h l ö s s e r, N a d e l n u n d a n d e r e s. I h n e n i s t d i e S c h a f f u n g d e r w e s e n t l i c h v e r m e h r t e n A r b e i t s g e l e g e n h e i t e n i n d i e s e r I n d u s t r i e g r u p p e h a u p t s ä c h l i c h z u v e r d a n k e n. D a b e i h a b e n a u c h l ä n g s t a n s ä s s i g e B e t r i e b e e i n e E r w e i t e r u n g h i n s i c h t l i c h i h r e s P e r s o n a l b e s t a n d e s e r f a h r e n, s o v e r s c h i e d e n e S c h l o s s e r -, E i s e n k o n s t r u k t i o n s - u n d I n s t a l l a t i o n s w e r k s t ä t t e n.

Die Industrie für G i e ß e r e i, M a s c h i n e n - u n d A p p a r a t e b a u w a r i m K a n t o n T h u r g a u v o n j e h e r v e r h ä l t n i s m ä ß i g v o n B e d e u t u n g. S i e s t a n d i m J a h r e 1911 m i t e i n e r G e s a m t a r b e i t e r z a h l v o n 2298, d i e s i c h a u f 25 B e t r i e b e v e r t e i l t e, a n z w e i t e r S t e l l e. N a c h e i n e m k r i s e n b e d i n g t e n R ü c k g a n g d e s A r b e i t e r b e s t a n d e s i m J a h r e 1923 a u f 1400 h a t s i c h d i e s e I n d u s t r i e g r u p p e w i e d e r e r h o l t u n d n a c h Ü b e r w i n d u n g w e i t e r e r R ü c k s c h l ä g e s i c h b i s z u m J a h r e 1937 w i e d e r a n d i e z w e i t e S t e l l e e m p o r g e a r b e i t e t m i t e i n e m B e s t a n d v o n 2622 A r b e i t e r n i n 31 B e t r i e b e n. D e r A u s f a l l e i n i g e r B e t r i e b e f ü r G i e ß e r e i u n d M a s c h i n e n f a b r i k a t i o n f a n d v o l l w e r t i g e n A u s g l e i c h i n e i n e r n e u e n E r w e i t e r u n g a u f d e m G e b i e t e d e s M a s c h i n e n b a u e s, w o r u n t e r T e x t i l - u n d N ä h m a s c h i n e n

besondere Erwähnung verdienen. Zu diesem Aufstieg trug sodann wesentlich bei die erfolgreiche Entwicklung eines im Thurgau neu eingebürgerten Automobilbaues. Als neu gepflegte industrielle Tätigkeit darf unter anderem noch erwähnt werden die Herstellung von Flugzeugmotoren, von Elektromotoren, von Schleifmaschinen, Kühlmaschinen, Buchbindereimaschinen, von Kugellagern und Pressen, neuerdings von Fahrrädern.

Es konnte nicht ausbleiben, daß die dem Baugewerbe eng verbundene Industrie der Erden und Steine durch die in ländlichen Verhältnissen eigentlich seit der Zeit des Weltkrieges stark eingeschränkte Bautätigkeit in empfindlicher Weise beeinträchtigt und in ihrer Entwicklung gehindert wurde. Ihr in der Statistik vom Jahre 1911 ausgewiesener Bestand von 24 Fabriken mit 932 Arbeitern erlitt den größten Abbruch schon während der Zeit des Weltkrieges; er stand im Jahre 1923 auf

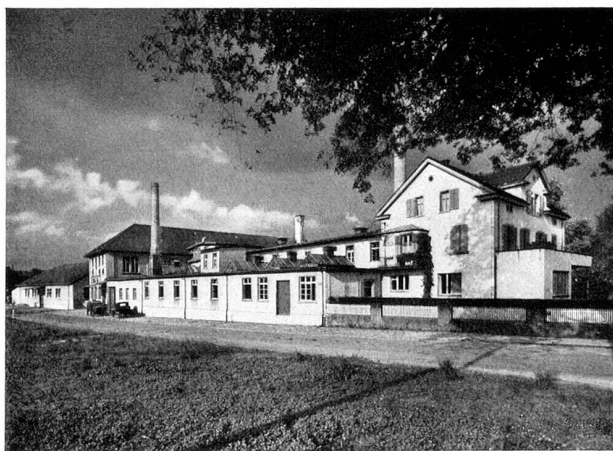
15 Betrieben mit 423 Arbeitern und landete im Jahre 1937 auf einem nie erlebten Tiefstand von 14 Betrieben mit 396 Arbeitern. Der Ausfall liegt hauptsächlich auf dem Gebiete der Ziegelei, die gegenüber dem Jahre 1911 ein Minus von sieben Betrieben und 588 Arbeitern aufweist. Ähnlich ging es bei der Bearbeitung von Natursteinen und der Herstellung von Kunststeinen und Zementwaren. Hier ist im Zeitraum 1911 bis 1937 ein Rückgang von acht Fabriken mit 101 Arbeitern auf vier Fabriken mit 75 Arbeitern festzustellen.

Man ersieht aus der in diesem Aufsatz gegebenen Übersicht, daß die thurgauische Industrie über alle politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der vergangenen drei Jahrzehnte hinweg sich einen erfreulichen Bestand zu erhalten vermochte, und daß sie durch die in dieser Zeit erlangte größere Vielseitigkeit in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung ausgeglichener geworden ist.

Die Schmirgel- und Schleif-Industrie von Frauenfeld

Was Schmirgelpapier ist oder Schmirgeltuch oder Glaspapier, das weiß heute jede Hausfrau, jeder Handwerker und jeder Füsilier. Aber von den Tausenden, welche in der Schweiz Schleifpapier irgendwelcher Art verwenden, wissen wohl die wenigsten, daß alles aus Frauenfeld kommt. In Frauenfeld besteht das einzige schweizerische Unternehmen für sogenannte flexible Schleifmittel, das sind Schleifpapiere und Schleiftücher, oder, wie der Volksmund irrtümlich sagt: Schmirgelpapier und Schmirgeltuch; denn Schmirgel ist nur eines von vielen Schleifmitteln, wie wir gleich sehen werden. Neben den sogenannten flexiblen oder biegsamen Schleifmitteln gibt es auch noch feste, wie Schleifscheiben und Schleifsteine, doch werden diese in Frauenfeld nicht fabriziert. Heute wollen wir den Lesern des «Thurgauer Jahrbuches» erzählen von der «SIA, Schmirgel- und Schleif-Industrie A. G., in Frauenfeld», die nun ein gutes Vierteljahrhundert besteht und dank Wagemut und Unternehmungsgeist sowie vielen grundlegenden neuen Ideen zu einem Unternehmen wurde, das nicht nur für Frauenfeld eine große wirtschaftliche Bedeutung hat, sondern auch für die übrige Schweiz wichtig ist. Die «SIA» ist nämlich die einzige schweizerische Fabrik dieser Branche, und von der Produktion dient nur ein Drittel zur Deckung des schweizerischen Bedarfes, während zwei Drittel exportiert werden.

Die heutige «SIA» wurde gegründet im Jahre 1902 von Chemiker Dr. X. Merk, der früher einmal eine kleine Tintenfabrik betrieb und dann begann, handwerklich Glaspapier herzustellen. Er besaß weder Erfahrung noch Anlagen noch viel Kapital; trotzdem gelang sein Versuch ganz ordentlich. Ihm gesellte sich bald Herr Albert Zwicky-Schieß bei, der als erfahrener Kaufmann das etwas schwache Unternehmen in die Hand nahm und, obwohl er nicht aus dem Fach stammte, sich mit ausgesprochener Entdeckerneugier in die Geheimnisse der Herstellung



Das Fabrikgebäude der SIA